

# *Lokales Bündnis* KREISFREIHEIT

Gründungsveranstaltung · 24.03.2016  
Altstädtisches Rathaus Brandenburg an der Havel





# Positionen

Als Bürgerinnen und Bürger von Brandenburg an der Havel machen wir uns gemeinsam dafür stark, dass unserer Stadt die seit 1881 ununterbrochen bestehende Kreisfreiheit nicht entzogen wird.

Das Thema Kreisfreiheit betrifft alle Bürger unserer Stadt ganz persönlich. Mit dem Verlust der Kreisfreiheit verlieren wir eigenständige demokratische Entscheidungsrechte: Können wir als Bürger weiterhin selbst über die Zukunft unserer Stadt entscheiden, z.B. darüber ob und wie Busse und Straßenbahnen fahren, ob und wo wir Kitas einrichten, wo wir Schulen neu bauen, wie wir die Gesundheitsfürsorge insbesondere für unsere ältere Generation sicherstellen oder wie wir die Wirtschaft unserer Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen? Oder entscheiden in Zukunft andere aus weiter Entfernung über unsere Köpfe hinweg?

Die Stadt Brandenburg an der Havel hat sich von Beginn an aktiv in den Diskussionsprozess um die Kreisgebietsreform im Land Brandenburg eingebracht: Am 31.08.2015 gab es ein großes Bürgerfest für die Kreisfreiheit mit über 1.200 Teilnehmern auf dem Altstädtischen Markt; viele Brandenburgerinnen und Brandenburger haben an zahlreichen Regionalkonferenzen des Innenministeriums teilgenommen und kritische Nachfragen gestellt; die Stadtverordnetenversammlung hat einstimmige Stellungnahmen gegen die Einkreisung verabschiedet; Bürger sowie Vereine und Verbände haben vor dem Landtag in Potsdam gegen die Einkreisung demonstriert.

Es verfestigt sich vor Ort aber immer mehr der Eindruck, dass die Landesregierung den Diskussionsprozess nur „pro forma“ führt, ohne ernsthaft auf die Bedenken und kritischen Hinweise der Bürger, Mandatsträger, Verbände und kommunalen Spitzenorganisationen einzugehen.

Aus diesem Grund machen wir uns jetzt als Bürger unserer Stadt im LOKALEN BÜNDNIS FÜR DIE KREISFREIHEIT gemeinsam stark, um mit unserer Stimme auf Landesebene Gehör für unsere Positionen zu finden:



# Positionen

## **I. Brandenburg an der Havel: Die Wiege der Mark und Ankerpunkt für unser Land**

Seit der Gründung des Brandenburger Doms im Jahre 1165 ist Brandenburg an der Havel mit eigenen Statusrechten als Wiege der Mark und Namensgeberin unseres Bundeslandes eine wichtige Impulsgeberin für die gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes Brandenburg.

Durch großes bürgerschaftliches Engagement hat sich unsere Stadt im Jahr 1881 die Kreisfreiheit erkämpft und seither ununterbrochen gepflegt und gelebt.

Alt-Bischof Prof. Dr. Wolfgang Huber, Domdechant und Ehrenbürger von Brandenburg an der Havel, hat es beim Sommerempfang 2015 der Stadt vor über 400 Gästen treffend auf den Punkt gebracht:

*„Niemand, der sich ernsthaft mit der Geschichte des Landes beschäftigt, kann für einen längeren Zeitraum auf die Idee kommen, dass diese historische Stadt Brandenburg an der Havel nicht ihren besonderen selbstständigen Status als kreisfreie Stadt haben soll.“*

Auch in der Rückbesinnung auf diese Traditionen und besonderen historischen Anforderungen hat sich Brandenburg an der Havel in den vergangenen Jahren wieder zu einer starken Impulsgeberin zum Wohl aller Bürger der gesamten Region entwickelt.

Diese positive Entwicklung ist gerade in der demographischen Trendwende der letzten Jahre zu erkennen: Entgegen dem Abwanderungstrend der 1990er Jahre ziehen Menschen wieder in unsere Stadt, insbesondere bei den 18-35-Jährigen und jungen Familien mit Kindern ist ein positives Wanderungssaldo zu verzeichnen. Brandenburg an der Havel hat mit heute fast 72.000 Einwohnern über 4.000 Einwohner mehr, als die Landesplanung für 2015 prognostizierte.

Wir bauen Kita- und Hortkapazitäten aus, eröffnen Schulen neu und entwickeln neue und moderne Wohnangebote für junge Familien genauso, wie für die ältere Generation, die die Vorteile der kurzen Wege in einer attraktiven Stadt gleichermaßen nutzen und aus dem Umland wieder verstärkt in die Stadt zurück ziehen.

Als gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Ankerpunkt in der Region zieht Brandenburg an der Havel auch zunehmend Pendler, Touristen und Unternehmen für die Region an. Eine Einkreisung würde diese Ankerfunktion der Stadt für die regionale Entwicklung des Landes gefährden.



# Positionen

## II. Brandenburg an der Havel: Attraktive und effiziente Daseinsvorsorge dank Kreisfreiheit.

Mit den demokratischen Gestaltungs- und Entscheidungskompetenzen als kreisfreie Stadt gewährleistet Brandenburg an der Havel eine hohe Qualität der Daseinsvorsorge für seine Bürger. Konkret heißt das für uns:

- Als kreisfreie Stadt kümmern wir uns vor Ort um einen attraktiven ÖPNV mit den Bussen und Straßenbahnen unserer städtischen Verkehrsbetriebe.
- Als kreisfreie Stadt sind wir mit unserem Städtischen Klinikum Aufgabenträger der Patientenversorgung.
- Als kreisfreie Stadt verzahnen wir die Kita- und Schulentwicklungsplanung anhand der konkreten Bedürfnisse vor Ort.
- Als kreisfreie Stadt stehen wir für ein vielfältiges Angebot an Kultur und freiwilligen Leistungen.
- Als kreisfreie unterstützen wir die ehrenamtliche Arbeit von über 90 Sportvereinen mit mehr als 10.000 Sportlern.
- Als kreisfreie Stadt bieten wir attraktive Arbeitsmöglichkeiten und sind mit über 11.000 Einpendlern täglich ein wirtschaftlicher Ankerpunkt für die Menschen der Region Westbrandenburg.
- Als kreisfreie Stadt bieten wir für Bürger und Unternehmen kurze Wege und schnelle Entscheidungen vor Ort und aus einer Hand.
- Die Kreisfreiheit ist für uns ein zentraler Standortvorteil für die Ansiedlung und den Ausbau der lokalen & regionalen Wirtschaft.

Der Entzug der Kreisfreiheit und das Aufteilen von bisher in einer Hand wahrgenommenen Aufgaben würde diese kraftvolle Aufgabenerfüllung durch die Stadt Brandenburg an der Havel erheblich erschweren und damit die oberzentrale Funktion zum Nachteil der gesamten Region schwächen.

Dies träfe zum Beispiel sehr stark das Gesundheitswesen, welches derzeit über 20% der Arbeitsplätze in Brandenburg an der Havel stellt, darunter das städtische Klinikum, welches hohe Standards bei der Versorgung der städtischen Bürger und Patienten des ganzen Landes setzt. Nur mit der Kreisfreiheit hat es die Stadt weiter in der Hand, diese Einrichtungen zu unterstützen und mit der Gründung der Medizinischen Hochschule den Gesundheitsbereich weiter auszubauen.

Auch im Sozialbereich würde sich die Teilung von Aufgaben in kommunale und Kreisebene sehr negativ auswirken. Gerade die hilfs- und schutzbedürftigen Bürger müssten sich dann mit unterschiedlichen Zuständigkeiten und Anlaufstellen auseinandersetzen. Einen solchen



# Positionen

Einschnitt in die Versorgung unserer Mitmenschen möchten wir nicht akzeptieren und daher die Kreisfreiheit als Voraussetzung für eine effiziente und umfassende Versorgung beibehalten.

Nach der heutigen Landesgesetzgebung verliert die Stadt Brandenburg an der Havel bei Einkreisung Zuständigkeiten für folgende zentrale Aufgaben:

- Schulentwicklungsplanung
- Kinder- und Jugendhilfeplanung
- Kitaplanung
- Nahverkehrsplanung
- Sozialplanung
- untere Bauaufsichtsbehörde,
- untere Naturschutzbehörde,
- untere Abfallwirtschaftsbehörde,
- untere Bodenschutzbehörde,
- untere Wasserbehörde,
- untere Denkmalschutzbehörde,
- untere Gesundheitsbehörde,
- untere Straßenverkehrsbehörde sowie
- im Bereich des Rettungswesens und Katastrophenschutzes,
- im Vollzug des Brandenburgischen Krankenhausentwicklungsgesetzes,
- Sicherstellung der Krankenversorgung in Krankenhäusern.

### **III. Brandenburg an der Havel: Der Wachstumsmotor mit regionaler Verantwortung in Westbrandenburg**

Mit der Kreisgebietsreform 1993 wurde die Grundentscheidung getroffen, die oberzentralen Versorgungsfunktionen für die Bürgerinnen und Bürger unseres Flächenlandes durch die kreisfreien Städte Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam wahrzunehmen. Diese Grundentscheidung hat sich als richtig erwiesen.

Als kreisfreie Stadt stehen wir zu unserer Verantwortung und sind Partner und Wachstumsmotor für unsere gesamte Region.

Mit den kreisfreien Gestaltungsrechten erfüllt Brandenburg an der Havel als Oberzentrum in Westbrandenburg seine herausgehobene Verantwortung für die wirtschaftliche, soziale und



# Positionen

gesellschaftliche Versorgungsfunktionen nicht nur für sich selbst, sondern weit über die Stadtgrenzen hinaus. Dieser Kurs ist erfolgreich und findet die Unterstützung der Menschen in der Stadt und der Region: Über 11 000 Pendler zieht Brandenburg an der Havel täglich an: mit attraktiven Arbeitsplätzen, Möglichkeiten der Gesundheitsversorgung, sozialen Hilfen und kulturellen Angeboten. Gerade auch in Bezug auf den drohenden Fachkräftemangel leistet die Stadt einen wichtigen Beitrag zum Wohl der gesamten Region Westbrandenburg. Dabei erweist sich die Kreisfreiheit mit den damit verbundenen Gestaltungsrechten immer wieder als zentraler Entscheidungsvorteil.

Zu unserer regionalen Verantwortung wollen wir auch in Zukunft stehen, als kreisfreies Oberzentrum unsere gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und soziale Versorgungsfunktion wahrnehmen und damit einen wichtigen Beitrag für die erfolgreiche Entwicklung unseres gesamten Landes leisten.

## **IV. Einkreisung bedeutet Verlust von demokratischen Selbstverwaltungsrechten**

Mit der derzeitigen Herangehensweise zur Kreisgebietsreform verspielt das Land sein größtes Potential: Demokratisch engagierte Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

Die in der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel vorhandene räumliche und administrative Nähe der Bürger zu gewählten Entscheidungsträgern in Stadtparlament und Verwaltung hat eine unvermittelte und engagierte demokratische Einmischung der Bürger an den Entscheidungen der Gemeinschaft zur Folge. Die kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel beweist durch ununterbrochene Direktwahl der Oberbürgermeister seit 1993 eine starke demokratische Beteiligung.

Die Bürger und ihre gewählten Vertreter in den Stadtverordnetenversammlungen vor Ort werden in wichtigen Fragen der Gestaltung ihres Gemeinwesens im Falle einer Einkreisung nicht mehr direkt mitreden und entscheiden können und so einen Verlust an demokratischer Mitbestimmung erfahren. Der Entzug der Kreisfreiheit und die Schaffung von Großkreisen mit dem doppelten Ausmaß des Saarlandes wird die Politikverdrossenheit erhöhen.



# Positionen

## **V. Unsere Forderung: Bürger ernst nehmen und Alternativen denken!**

Nach einer aktuellen Umfrage lehnen 67% der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes die Kreisgebietsreform ab. Als LOKALES BÜNDNIS FÜR DIE KREISFREIHEIT der Stadt Brandenburg an der Havel fordern wir die Brandenburgische Landesregierung auf, die Bürgerinnen und Bürger ernst zu nehmen.

Trotz vielfacher Beteiligung, z.B. auf den Regionalkonferenzen ist die Landesregierung auf die Argumente der Kritiker in keinsten Weise eingegangen. Der dadurch entstandene Zustand einer nur „pro forma“ geführten Bürgerbeteiligung ist für ein derart einschneidendes Vorhaben demokratisch hoch bedenklich.

Wir fordern eine Überarbeitung der derzeitigen Vorstellungen zur Kreisgebietsreform, die die zahlreichen, schwerwiegenden Argumente der Bürger, Mandatsträger, kommunalen Spitzenverbände und Bürgervertretungen ernst nimmt.

Anstatt einer landesweiten Gebietsreform mit überdimensionierten Großkreisen und weiten Wegen steht das LOKALE BÜNDNIS für ortsnahe Demokratie, Selbstverwaltung und Bürgernähe ein.

Anstatt sich mit nicht belegbaren Einwohner- und Flächenkennzahlen an veraltete Verwaltungsansätze der 70er Jahre zu klammern, steht das LOKALE BÜNDNIS für zeitgemäße Verwaltungsstrukturen, die die Möglichkeiten der interkommunalen Kooperation und den Einsatz von modernen IT-Lösungen in den Mittelpunkt stellen.

Anstatt funktionierende Strukturen zu zerstören, steht das LOKALE BÜNDNIS für den Erhalt und Ausbau gewachsener Identitäten.